

Wie gehen wir damit um, wenn die politische Polarisierung den Raum von JESUS25 erreicht?

Ein Statement aus dem Leitungskreis von JESUS25

- Als Christen vertreten wir gemeinsam aktiv bestimmte Werte, die in der Bibel sehr deutlich vorgegeben sind und die auch im politischen Umfeld diskutiert werden. Dazu gehören unter anderem die gleiche, unveräußerliche Würde jedes Menschen, der Lebensschutz, Fremdenfreundlichkeit und Feindesliebe. In der Kirche Jesu kann es deshalb aus unserer Sicht keinerlei Raum für Rassismus, Antisemitismus oder nationalistische Überheblichkeit geben.
- Zwischen staatlichem und kirchlichem Handeln muss jedoch unterschieden werden. Kirche und Staat haben unterschiedliche Aufträge. Daher bleibt die Frage offen, zu welchen Schlussfolgerungen biblische Leitlinien führen in Bezug auf die Frage, welche Partei man als Christ wählen oder unterstützen kann. Bei dieser Frage kommen Christen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Zudem stellen wir fest: Keine Partei wird sämtlichen biblischen Grundsätzen gerecht. Die Entscheidung für eine bestimmte Partei ist für Christen immer ein abwägender Kompromiss. Diese Abwägung kann auch von sehr individuellen Faktoren und biografischen Erfahrungen geprägt sein. Als DACH-Organisation vereint JESUS25 zudem Christen aus verschiedenen Ländern mit ganz unterschiedlichen politischen Konstellationen und Kulturen. Wir respektieren, dass wir vor diesem Hintergrund zu keinen gemeinsamen Aussagen in Bezug auf dem Umgang mit konkreten politischen Parteien kommen.
- Als Christen sollten wir Vorbild darin sein, Andere zu achten, wenn sie in ihrer Abwägung zu anderen Schlussfolgerungen kommen. Wir sind Friedensstifter und setzen uns ein für echte Toleranz, die sagt: Ich setze mich dafür ein, dass Du Deine Meinung sagen darfst, auch wenn ich sie nicht teile. Wir versuchen, einander zuzuhören und uns in unseren Positionen und biographischen Hintergründen wirklich zu verstehen, statt vorschnell ein Urteil zu fällen, auch wenn wir politisch unterschiedlicher, ja gegensätzlicher Ansicht sind. Indem Christen untereinander echte Toleranz leben, leisten sie auch einen aktiven Beitrag gegen die Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft.
- Zugleich nehmen wir wahr, dass in der Kirchengeschichte immer wieder großes Unglück entstanden ist, wenn sich die Kirche mit politischer Macht verbunden hat und wenn versucht wurde, der Gesellschaft mit politischen Mitteln christliche Überzeugungen überzustülpen. Vertreter kirchlicher Organisationen sollten es deshalb vermeiden, in ihrer Funktion Wahlempfehlungen für bestimmte Parteien abzugeben. Das sollte auch für Repräsentanten von JESUS25 gelten.
- Christen sind zudem berufen, ihre Positionen „freundlich und mit dem gebotenen Respekt“ [1. Petrus 3, 16] vorzutragen. Polemischer Aktivismus passt grundsätzlich nicht zu unserem Auftrag als Jesunachfolger und sollte auch im Umfeld von JESUS25 keinen Raum haben.